Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang — Dresden, Montag den 28. November 1932 — Nummer 271

Unser Vorstoß für die rote Presse brachte am gestrigen Sonntag eine große Zahl guter Erfolge. In dieser Woche heißt es: Die Werbearbeit **wird verstärkt!**

Alarmruf zum Kampf gegen Hunger und Frost

Vor einem schlimmen Hungerwinter . Die Bourgeoisie will einen „Winterwaffenstillstand" von den Nazis bis zur SPD zur besseren Durchführung ihrer Hungermaßnahmen . Durchkreuzt diese Pläne in roter Einheitsfrontaktion!

Dresden, 28. November 1932.

Wir gehen einem furchtbaren Hungerwinter entgegen. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt ungeheuerlich zu und mit ihr das tiefste Elend, das beständiger Gast in den Hütten der Arbeiter ist. Mit der Zunahme dieses Elends wachsen auch die Klassenspannungen in Deutschland, um so mehr, als sie durch ständig neue Aushungerungsmaßnahmen der Bourgeoisie noch verstärkt werden.

So haben die Reden der Industriellen auf der eben stattgefundenen Düsseldorfer Tagung des Langnam-Vereins den arbeitenden Massen erst deutlich gezeigt, daß ihnen

noch größere Massenausplünderung als bisher droht

Zum Zwecke der Durchsetzung dieser Hungerpläne geht die deutsche Bourgeoisie zur fortwährenden Steigerung der politischen Unterdrückung der Arbeitermassen über und verschärft die faschistische Diktatur.

Das ist die Lage, in der sich die arbeitenden Massen gegenwärtig befinden und mit der sie sich — wie es die proletarischen Kampfaktionen in ihren vielgestaltigsten Formen beweisen — nicht abzufinden gedenken. Die faschistische Hungerpolitik treibt die arbeitenden Massen vielmehr zum wachsenden Widerstand.

Schon zittert die herrschende Klasse vor der roten Einheitsfrontaktion und bemüht sich zur Bändigung des proletarischen Widerstandes gegen Hunger und barbarische Verelendung, um die Herstellung eines „Winter-Waffenstillstandes" von den Nazis bis zu den Sozialdemokraten.

Mit anderen Worten: Die deutsche Bourgeoisie will auch nicht durch die allergeringsten Störungen und seien es auch betrügerische Manöver der Nazis oder der SPD, in der Durchführung ihrer Hungermaßnahmen beeinträchtigt werden.

Das „Waffenstillstandsangebot" der Bourgeoisie an die Nazis und an die SPD

ist ein neues Beispiel dafür, daß sie in diesen Parteien sieht: Ihre Stützen, ihre Landsknechtskorps.

SPD-Arbeiter und Naziproleten müssen jetzt gleichermaßen begreifen, daß sie weg von Wels und weg von Hitler her zur roten Einheitsfront stoßen müssen. Diese Einheitsfront der Arbeitermassen wird trotz aller Bemühungen der Bourgeoisie zur Erhaltung ihrer die Massen versklavenden Herrschaft den Kampf entfalten

gegen Elend und Not
gegen Hunger und Frost
für Freiheit und Brot!

In steigendem Maße erkennen die Massen:

Es gibt einen Ausweg! Die Rettung heißt nicht Papen, nicht Hitler, nicht Wels, nicht Brüning, denn das ist die Front des kapitalistischen Bankrotts. Die Rettung heißt: Kommunismus!

Leicht wäre die Massenversorgung, leicht wäre aller Hunger in Deutschland gestillt, leicht wäre die Sicherung gegen Kälte und Frost, wenn in Deutschland — Kommunisten regierten!

Aber heute, unter kapitalistischer Herrschaft können die Erwerbslosen, die Unterstützungsempfänger auch die teilweise Linderung ihrer Not nur durch unablässigen Massendruck erzwingen. Nur aus Furcht vor Massenbewegungen werden die herrschenden Gewalten etwas von dem Brot, etwas von den Kartoffeln und Kohlen, die es in großer Fülle gibt, für die Unterstützungsempfänger herausrücken.

Gestützt auf den Massenschrei, auf die Massenbewegung, werden die Kommunisten in allen Parlamenten vorstoßen, in den Gemeinden, Ländern und im Reich die Anträge stellen auf sofortige Versorgung aller Unterstützungsempfänger aus dem Millionenüberschuß an Brot, Kartoffeln und Kohlen!

In dieser Richtung liegt auch der nachstehende

Antrag der KPD-Fraktion im Sächsischen Landtag für die Kinder der Erwerbslosen

„Durch die immer stärker ansteigende Erwerbslosigkeit wächst auch im verstärkten Maße die Not und das Elend unter den Kindern. Der Winter muß naturgemäß erneutes Elend für die Kinder mit sich bringen. Teilweise haben heute schon die Kinder keine, bzw. zerrissene, Schuhe, schlechte Kleidung und wenig Essen.

Wir beantragen daher alle Gemeinden sofort anzuweisen, daß folgende Forderungen zur Durchführung gelangen:

1. Jedes Kind der Erwerbslosen erhält noch vor Weihnachten Schuhe und warme Kleidung.
2. täglich kostenlose Schulspeisung;
3. die Schulen sind in der schulfreien Zeit als Wärmehallen und Aufenthaltsräume zur Verfügung zu stellen;
4. die dazu benötigten finanziellen Mittel sind von der Regierung den Gemeinden zur Verfügung zu stellen."

Dieser Antrag und die in ihm enthaltenen Forderungen müssen durch den außerparlamentarischen Kampf der Massen bekräftigt und schließlich durchgesetzt werden. Der Vorstoß für die Kinder der Erwerbslosen muß eingegliedert werden in die große allgemeine Kampfbewegung

gegen Hunger und Frost!

Tragt diese Losung unter die Massen! Kämpft unter diesen Losungen in Stadt und Land! Vorwärts in roter Einheitsfront! Folgt dem

Kampfappell des Erwerbslosenausschusses

der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und der proletarischen Massenorganisationen!

Diese haben in einer gemeinsamen Sitzung am Sonnabend, dem 26. November, auf Vorschlag des Vertreters der Kommunistischen Partei folgenden Aufruf beschlossen:

Der Aufruf des Reichserwerbslosenausschusses und des Reichseinheitsausschusses der Antifaschistischen Aktion wird die werktätigen Massen zum Kampf mobilisieren gegen die bittere Not der Erwerbslosen, die bei überfüllten Scheunen und sich auftürmenden Kohlenhaufen verhungern und erfrieren sollen.

Der bitteren Not der Erwerbslosen steht der aufreizende Ueberfluß dessen gegenüber, was die hungernden Massen am dringendsten brauchen: Brot, Kartoffeln, Kohle!

8 Millionen Tonnen Roggen sind geerntet!
5 Millionen Tonnen Roggen werden verzehrt!
3 Millionen Tonnen Roggen sind überschüssig!

Sie sollen ins Ausland verschleudert werden, in den Futtertrog wandern, oder in den Speichern als Mäusefraß verderben.

45 Millionen Tonnen Kartoffeln sind geerntet!
20 Millionen Tonnen Kartoffeln werden gebraucht!
25 Millionen Tonnen Kartoffeln sind Ueberschuß!

Sie sollen zu Kartoffelmehl, Sprit, Schnaps oder Maische vermanscht werden und der Rest soll verfaulen.

12 Millionen Tonnen Kohlen liegen auf den Halden

Schon beginnen die Kohlenberge durch Selbstentzündung von innen heraus zu schwelen und zu verbrennen. Diese Kohlenmassen reichen doppelt und dreifach aus, um alle Erwerbslosen und sonstigen Unterstützungsempfänger für den Winter zu versorgen.

Die Hungernden Sachsens, die Massen der Arbeitslosen, der Kriegsopfer, Alters- Sozialrentner und Invaliden, der Krisen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger in den Städten und Dörfern werden unter der Führung des Landesausschusses der Erwerbslosen und der RGO im Rahmen der Kampagne

Rettung vor Hunger und Frost

ihre Reihen in roter Einheitsfront formieren.

In den Industrie- und Landgemeinden Sachsens hat das grauenvolle Massenelend unerträgliche Formen angenommen. Die Vertreter der revolutionären Massenorganisationen rufen deshalb alle Hungernden auf, in jeder Gemeinde, an jeder Stempelstelle den Kampf unter den Losungen des Aufrufes des Reichserwerbslosenausschusses zu organisieren.

Jeder Familie pro Woche ein Brot als Zusatzunterstützung!

Jedem Haushalt der Erwerbslosen und sonstigen Unterstützungsempfängern 5 Zentner Kartoffeln als Zusatzunterstützung

In roter Einheitsfront schließt euch zusammen. Unter revolutionärer Führung kämpft gegen Hunger und Frost, für Arbeit, Brot und Freiheit im Sozialismus!

Landesausschuß der Erwerbslosen Sachsens

Meißner Jute soll stillgelegt werden

600 Arbeiter sollen den Profitinteressen der Textilbarone geopfert werden . Organisiert den außerparlamentarischen Massenkampf gegen Hunger und Frost!

Die Meißner Jutespinnerei soll sofort stillgelegt werden. Die darin noch beschäftigten 600 Arbeiterinnen und Arbeiter sollen auf das Straßenpflaster fliegen, weil das den Profitinteressen des Jutekapitals dienlich erscheint. Für die Stadt Meißen bedeutet die Stillegung dieses ausschlaggebenden Großbetriebes geradezu eine Katastrophe, die nicht nur die Belegschaft und ihre Familienangehörigen, sondern darüber hinaus weitere Bevölkerungsschichten zum Hungern zwingen wird. Deshalb befindet sich die Meißner Bevölkerung in einer begreiflichen Erregung über das brutale Vorgehen der Juteunternehmer.

Die SPD- und die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer, die als Preisfechter für die kapitalistische Rationalisierung ein gerütteltes Maß Schuld an der Entwicklung tragen, versuchen die Empörung der Meißner Arbeiterschaft zu einem Manöver auszunutzen. Sie treiben ihre Demagogie so weit, daß sie in einer Belegschaftsversammlung eine Entschließung vorlegten, in der von der sächsischen Regierung (!) eine Notverordnung (!) auf Enteignung der vom Kapital stillgelegten Betriebe verlangt wird. Die kapitalistische Klasse soll sich durch ihre eigenen Regierungen selbst enteignen!

Das sozialdemokratische Manöver dient nur dem Zweck, die Arbeiter vom wirklichen Kampf gegen die brutale Kapitalsoffensive abzuhalten.

[illegible]

Demgegenüber gilt es, die gesamte Arbeiterschaft und alle [illegible] zum außerparlamentarischen Massenkampf in der roten Einheitsfront zu [illegible]. Nur die KPD und RGO mobilisieren zum Kampf gegen die Kapitalsoffensive, gegen Hunger und Frost.

Jeder Arbeiter, jeder Werktätige muß immer daran denken: Die Sowjetunion ist das einzige Land der Welt, wo keine Betriebe stillgelegt werden, weil dort die Arbeiterklasse herrscht und der sozialistische Aufbau Triumphe feiert.

Nazis erneut als Feinde der Hungernden entlarvt

In der Sonnabendsitzung des Preußischen Landtages hatten die Kommunisten eine Reihe Anträge, insbesondere solche auf Hilfe für die hungernden und frierenden Erwerbslosen, zum Beispiel freier Verkehrstarif usw. gestellt.

Der kommunistische Antrag, wonach alle Kommissare des Reichs in Preußen zurückzutreten haben, ihre Amtshandlungen als rechtsunwirksam erklärt und alle ihre Verordnungen und Maßnahmen sofort außer Kraft gesetzt werden sollen, wurde angenommen. Die Nazi-Zentrums-Koalition [illegible]

Die weiteren Abstimmungen verhinderten die Nationalsozialisten, indem sie namentliche Abstimmung beantragten, [illegible]

[illegible]

Zum Verkauf unserer SPD-Sondernummer

wurden insgesamt 15 720 Exemplare zum Verkauf angefordert. Auf die Unterbezirke unseres Verbreitungsgebietes entfallen:

UB Bautzen	[illegible] Exemplare	= 51	Prozent
UB Dresden	6222 Exemplare	= 56	Prozent
UB Freiberg	675 Exemplare	= 27	Prozent
UB Freital	1400 Exemplare	= 64	Prozent
UB Meißen	830 Exemplare	= 52	Prozent
UB Pirna	2115 Exemplare	= 50	Prozent
UB Radeberg	1000 Exemplare	= 48	Prozent
UB Zittau	2687 Exemplare	= 71	Prozent

Die Prozentzahlen ermöglichen einen Vergleich für die Aktivität der einzelnen Unterbezirke, da jede Ortsgruppe für den ersten Sonderverkaufstag am 7. November ein bestimmtes Ziel [illegible]